

Auslandssemester in Island

Mein Auslandssemester mit ERASMUS+ begann mit einer Überlegung, die Ende 2021 in mir reifte. Freunde von mir planten im Wintersemester 2022 ein Auslandssemester und umso mehr ich mich damit beschäftigte, wobei auch die Infoveranstaltung ihren Teil beitrug, umso mehr wollte ich ebenfalls ein Auslandssemester absolvieren. Und so bewarb ich mich für ERASMUS+ und erhielt die Chance, an der Universität Island im Herbstsemester 2022 zu studieren.

Vorbereitung

Während der Bewerbungszeit für ERASMUS+ informierte ich mich für die verschiedenen Universitäten, die mit dem FB05 der Uni Bremen kooperierten. Dafür besuchte ich die Website der Universität Island (<https://ugla.hi.is/kennsluskra/index.php?tab=skoli&chapter=content&id=-2022&kennsluar=2022>), sodass ich mir die Kurse aus dem Vorjahr ansehen konnte. Die Kurse aus dem bestehenden akademischen Jahr werden erst ziemlich spät hochgeladen, aber meistens steht bei den Kursen dabei, ob sie im Frühjahr oder Herbst stattfinden und ob sie jedes Jahr angeboten werden oder nur jedes zweite. Das habe ich dann mit der ERASMUS+-Koordinatorin meines Fachbereichs besprochen.

Formalitäten im Gastland

In Island gibt es die sogenannte Kennitala. Bei einem Aufenthalt von einem Semester, also ungefähr vier Monaten, benötigt man diese nicht zwingend, sodass ich mich damit nicht befasst habe. Mit der Kennitala kann man beispielsweise einen (Neben-)Job annehmen oder die vergünstigten Studententickets für den öffentlichen Busverkehr kaufen.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universität Island befindet sich zentral in Reykjavík, etwa einen Kilometer südwestlich von der Innenstadt entfernt. Sie besteht aus mehreren, über den Campus verteilten Gebäuden, die zum Teil durch einen Tunnel verbunden sind. Die Universität ist gut mit Bussen zu erreichen, verschiedene Linien halten dort.

Braucht man etwas, wendet man sich an das International Office, die E-Mail-Adresse ist incoming@hi.is. Meistens schreibt Aníta Hannesdóttir diese E-Mails und ist somit die offizielle Ansprechpartnerin. Das Büro des International Office befindet sich ebenfalls im Hauptgebäude, im ersten Obergeschoss.

In der Orientierungswoche gab es diverse Veranstaltungen zum Kennenlernen der Uni und seiner Kommilitonen. Unter anderem bestand die Möglichkeit, an einem einstündigen Isländisch-Kurs teilzunehmen. Weiterhin bietet die Uni ein Mentorenprogramm an, wo die Austauschstudierenden

einem Mentor zugewiesen werden, der den Studierenden die Universität zeigt und bei Problemen hilft. In meinem Fall hat das wirklich gut geklappt, die Mentorin meiner Gruppe hat uns auch die Innenstadt noch gezeigt und Tipps zum Einkaufen etc. gegeben. Weiterhin haben wir einen Abend uns auch einfach so getroffen.

Die Immatrikulation hat ebenfalls ohne Probleme funktioniert. Zu Beginn des Semesters geht man in das Hauptgebäude, Háskólatorg, um dort den Zugang zum Intranet *Ugla* zu erhalten. Danach wartet man eine Stunde und kann sich anschließend mit den Zugangsdaten einloggen. In *Ugla* wird ebenfalls der Studierendenausweis erstellt, der ein paar Tage später im Hauptgebäude abgeholt werden kann. In dem Hauptgebäude befindet sich ebenfalls eine Mensa, die jeden Tag ein anderes Gericht in vegan/vegetarisch und fleischhaltig anbietet. Studentenpreis ist immer umgerechnet um die 10€, dafür bekommt man aber auch zum Beispiel mal eine leckere Paella. Weiterhin gibt es hier eine Salatbar, Suppen und verschiedene Snacks, wie Brötchen, Kuchen und Müsliriegel.

Das Campus-Leben gestaltet sich als stressig. In meinem Fall war es so, dass ich einen Tag in der Woche frei hatte, zwei Kurse mit nur 7 Wochen Laufzeit und zwei mit 14 Wochen Laufzeit hatte, wodurch besonders am Anfang die Zeit eher stressig war. Die Kurse waren immer in verschiedenen, teilweise wechselnden Gebäuden, wodurch man erst einmal suchen musste, wo man hin muss. Dazu kommt, dass man lediglich 10 Minuten hatte (wenn die Dozenten nicht überzogen), um das Gebäude zu wechseln. Dadurch blieb keine Zeit für eine Mittagspause, wenn man den ganzen Tag Uni hatte. Was wiederum sehr gut war, dass in jedem Kurs, der 90 Minuten oder länger ging, mindestens eine zehnminütige Pause stattfand. Abgesehen davon gehört zum Campus ebenfalls der sogenannte *students cellar*, in dem man für verhältnismäßig wenig Geld Essen und/ oder Trinken gehen kann. Es gibt Livemusik und Events, wie Karaoke Abende.

Weiterhin gehört zum Campus ein bezahlbares Gym mit Sauna.

Unterkunft

Die Wohnungssuche in Reykjavík gestaltet sich als interessant. Ich habe meine WG über <https://housinganywhere.com/> gefunden. Diese Seite bietet eine Art Gewährleistung für den Mieter an, indem sie die erste Monatsmiete und ggf. die Kautions so lange behält, bis der Mieter in die Wohnung eingezogen ist und dort 48 Stunden lebt. So kann der Mieter eventuelle Mängel beanstanden und notfalls ohne Verluste aus der Wohnung ausziehen. Meine WG befand sich ungefähr 10 – 15 Minuten zu Fuß von der Universität Island entfernt, die Postleitzahl dieser Gegend war 101. Ebenfalls positiv in dieser Wohngegend ist die Nähe zum Meer, zur Innenstadt und zu diversen Einkaufsmöglichkeiten. Reykjavík ist zum Leben sehr teuer, so hat mein 8 m² Zimmer (das bei HousingAnywhere größer angegeben war), inklusive Bettwäsche und Handtücher etc. mich 630 € monatlich gekostet, was auch in anderen Stadtteilen als Richtwert genommen werden kann, obwohl es noch verhältnismäßig günstig war. Allgemein sind Kellerwohnungen sehr beliebt in Reykjavík und vor allem auch etwas günstiger.

Die Wohnheime der Universität sind ebenfalls sehr zu empfehlen, allerdings ist es schwer, dort einen Platz zu bekommen. Die Zimmer sind dann, so wie ich es von Freunden gehört habe, nur mit Möbeln ausgestattet, Bettwäsche, Handtücher und einen Mülleimer für das Badezimmer z.B. müssen separat gekauft werden. Häufig werden diese Gegenstände von ehemaligen StudentInnen weiterverkauft. Die Wohnheime sind so aufgebaut, dass die Studierenden ein eigenes Zimmer inklusive Badezimmer haben und auf der jeweiligen Etage des Wohnheims sich vollausgestattete Gemeinschaftsküchen und „Wohnzimmer“ befinden, in denen meistens auch Sofas und ein Fernseher zur gemeinschaftlichen Nutzung bereit stehen. Da ich hier jedoch lediglich zu Besuch war, kann ich dazu keine genaueren Auskünfte geben.

Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Möchte man einen Kurs wechseln, muss dies schnell geschehen. Ich selbst habe keinen Kurs gewechselt, daher weiß ich die genaue Frist nicht, aber ich meine, dass diese ungefähr zwei bis vier Wochen betrug. Zum Teil lassen die Dozenten noch Studierende wechseln, wenn diese Frist abgelaufen ist, das ist aber eher die Ausnahme. Der Link zu den Kursen befindet sich bereits oben (Abschnitt Vorbereitung). Die endgültige Liste mit Kursen bekommt man, wenn man Zugang zum Intranet hat, was erst nach Ankunft in Reykjavík ist. Auf der oben genannten Website steht dann auch bei, welche Anforderungen an den Studierenden gerichtet sind, in welcher Sprache der Kurs stattfindet, was und welche Prüfungsarten in dem Fach durchgeführt werden und wie viele Semesterstunden eingeplant sind. Meistens besteht die Prüfung aus mehreren Leistungen. So hatte ich meistens wöchentliche Aufgaben, einen oder mehrere Vorträge und kleinere Berichte und am Ende entweder einen großen Vortrag inklusive Bericht oder eine Klausur. Der Arbeitsaufwand ist demnach also entsprechend groß an der Universität Island, wenn man vernünftige Noten haben möchte.

Sonstiges

Um verschiedene Tages- oder Wochenendtrips anzutreten, finden sich in der ERASMUS+ WhatsApp Gruppe, die sich kurz nach dem ersten Zoom-Meeting der Universität für die Austauschstudierenden gebildet hatte, immer Leute, die mitfahren wollen. So wird das Mieten eines Autos günstiger, ebenso Unterkünfte. Weiterhin hat das auch geholfen, zu Anfang direkt neue Bekanntschaften zu schließen. Aber auch einige isländische StudentInnen verfügen über Autos, was auch den ein oder anderen Trip ermöglichen kann. Wir sind z.B. mit einer kleinen Gruppe und dem Auto des isländischen Mitbewohners einer Freundin für ein Wochenende in den Norden und den Osten Islands gefahren und haben so ein wenig Geld gespart.

Wer für solche Ausflüge Equipment braucht, kann dies einfach mieten, es gibt am BSÍ, dem Bus Terminal in Reykjavík, einen kleinen Laden, der verschiedene Ausrüstungen, wie Schlafsäcke vermietet. Ich habe davon nicht Gebrauch gemacht, da in meiner WG ein Schlafsack von einem vorherigen Mieter liegen geblieben war.

Über verschiedene Anbieter gibt es weiterhin auch Tagestrips, wie z.B. zum Diamond Beach oder den Golden Circle, die auch gut sein können.

Für mich waren die besonderen Highlights ganz klar der Vulkanausbruch des Fagradalsfjall im August, der Diamond Beach, die Gletscherwanderung, Whale Watching und die Polarlichter. Wer Polarlichter sehen will, sollte keine Tour buchen, da es keine Garantie gibt, dass man welche sieht. Verfolgt einfach die Seiten <https://auroraforecast.is/> oder <https://en.vedur.is/weather/forecasts/aurora/>, diese geben euch genaue Informationen zur Stärke und Sichtbarkeit der Nordlichter. Und wenn es so weit ist, geht am besten an den Hafen und blickt aufs Meer, da habe ich die schönsten Polarlichter gesehen.

Wer gutes Eis essen will (oder Schokolade), dem empfehle ich Omnom chocolate, die sind ebenfalls mit einem Laden am Hafen vertreten. Es ist etwas teurer, aber sieht nicht nur fancy aus, sondern schmeckt auch richtig gut.

Studentenjobs lassen sich leicht finden in Reykjavík. Ich habe keinen angenommen, kenne aber einige, die das haben. Eine Freundin hat zum Beispiel für einen Monat, indem sie zweimal gearbeitet hat, über 500€ umgerechnet bekommen. Die Arbeit kann sich also lohnen.

Internet an der Universität Island ist, wie an der Universität Bremen auch, eduroam. Im Normalfall verbinden sich eure Geräte direkt damit.

Nach der Rückkehr

Die Anerkennung der Studienleistungen wurde bereits vorher mit der Koordinatorin des Fachbereichs durchgesprochen und in dem Learning Agreement notiert. Da ich keine Kurse gewechselt habe, gab es hier keine Probleme für mich. Der Transcript of Records wird direkt an die Universität Bremen, sowie meine E-Mail Adresse der Universität Island geschickt, allerdings erst im späten Januar. Da ich diesen Bericht bereits vorher abgeben muss, kann ich hierzu nicht mehr sagen, als dass es hoffentlich ohne Probleme funktioniert.

Fazit

Mein persönliches Feedback beginnt leider negativ. Aufgrund der Umstellung von ERASMUS+ auf online im letzten Jahr war einiges sehr durcheinander. So war der ganze Anmeldungs- und Bewerbungsprozess für mich eher stressig und ein wenig undurchsichtig. Auch der Sprachtest, den wir vor Antritt des Semesters und danach machen sollten, kam bei mir erst fünf Tage nach meiner Rückreise nach Deutschland an.

Abgesehen davon, war es eine der besten Entscheidungen meines Lebens, ein Auslandssemester mit ERASMUS+ zu machen. Ich habe das Gefühl, dass ich an dieser Entscheidung und dem Leben in einem mir fremden Land, mit einer fremden Sprache gewachsen bin. Nach meiner Rückkehr sagte man mir mehrfach, ich wirke ausgeruht und zufrieden, was definitiv nicht auf einen erholsamen Schlaf zurückzuführen war. Mir zeigen diese Aussagen, dass ich die Zeit nicht nur bewusst genossen habe,

sondern auch unbewusst. Ich glaube, dadurch dass ich schon seit langem nach Island wollte und durch dieses Auslandssemester die Chance bekam, dieses atemberaubende Land nicht nur ein oder zwei Wochen zu erkunden, sondern vier Monate Zeit hatte, hat mir unglaublich viele Eindrücke und Erlebnisse gebracht, genauso wie neue Freundschaften in verschiedenen Teilen der Welt. Ich habe ein Stück der isländischen Kultur kennengelernt, aber auch über Freunde etwas über deren Leben in ihren jeweiligen Heimatländern erfahren. Ich habe gelernt, auf mich allein gestellt zurecht zu kommen und mich auf meine Sprache zu verlassen. Und ich weiß nun, dass ich die Badekultur Islands hier in Deutschland eindeutig vermissen werde – genau wie die heißen Quellen.

Auf mein weiteres Studium hat der Aufenthalt keine Auswirkungen, da ich quasi nur noch meine Masterarbeit vor mir habe. Auch meine beruflichen Überlegungen wurden nur wenig davon beeinflusst. Lediglich spiele ich mit dem Gedanken, mich im Thema Geothermie fortzubilden, da dies in Deutschland noch zu wenig bekannt ist. Für meine Lebensplanung weiß ich nun, dass ich gerne für einen bestimmten Zeitraum im Ausland lebe, aber dauerhaft doch am liebsten in meiner gewohnten Umgebung bin. Im Endeffekt kann ich nur jedem, der mit dem Gedanken spielt, Island zu erkunden, ein Auslandssemester an der Uni dort empfehlen. Die Dozenten sind freundlich, das Intranet (wenn es nicht gerade auf Isländisch ist) verständlich und das Land ist einfach zu groß und hat zu viel zu entdecken, um dies in zwei Wochen zu machen. Für mich war es die beste Entscheidung, die ich treffen konnte und danke somit der Universität Bremen und ERASMUS+ für die Möglichkeit, das zu machen.